

PRESSEMITTEILUNG

PM 1/2021 v. 12.03.2021

Kassenbuch zur vermeintlichen Zuhälterei von Nonnen in Speyerer Kinderheim als Fälschung entlarvt

Sütterlin Handschrift wurde mit dem Computer generiert

Seit Dezember 2020 werden in den Medien massiv Vorwürfe gegen den Orden der Niederbronner Schwestern verbreitet. Einzelne Schwestern sollen in den 60er Jahren in einem vom Orden geführten Kinderheim in Speyer gegen Geldzahlungen ihnen anvertraute Heimkinder an Priester, Politiker und Honoratioren der Stadt zu Zwecken des wiederholten sexuellen Missbrauchs vermittelt haben.

Bis auf die Aussage eines einzigen früheren Heimkindes über 50 Jahre später gab es allerdings keine Hinweise, die eine derartige Behauptung hätten stützen können – mit Ausnahme eines von diesem selbst (oder seinem Unterstützerkreis) an zahlreiche Medien versendeten Auszuges aus einem angeblich in 1965 im Kinderheim geführten Kassenbuch. Darin waren in gestochen scharfer Sütterlin Schrift akribisch genau die Namen der vermeintlichen Missbrauchstäter und deren Zahlungen für angeblich durch die Schwestern vermittelte Gelegenheiten zum Missbrauch des betroffenen Heimkindes aufgelistet.

Durch ein aktuell erstelltes Sachverständigen-Gutachten steht jetzt fest: Das Dokument ist eine Fälschung. Was aussieht wie eine vor Jahrzehnten in altdeutscher Handschrift verfasste Buchführung, wurde schlicht und einfach per Computer generiert. Für Zweifel bleibt kein Raum.

Die vereidigten Sachverständigen für Handschriftenuntersuchungen des Mannheimer Schrift- und Urkundenlabors M.S.U. haben den stets nur in Kopie zirkulierten Kassenbuchauszug untersucht und kommen zum Ergebnis, dass dieser aus dem "Kassenbuch" mit "an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit" („99,9% oder höher“) nicht hand-

schriftlich erstellt wurde: "Die untersuchten Einträge lassen sich nahezu vollständig mit einer Computerschriftart replizieren." Die benutzte Type "Wiegel Kurrent" steht im Internet seit 2004 zur Verfügung.

Der Betroffene aus dem Speyerer Kinderheim hatte angegeben, das Schreiben anonym mit zwei weiteren Schriftstücken in seinem Briefkasten gefunden zu haben.

Auslöser der Begutachtung war letztlich die Vorlage des Kassenbuchauszuges durch eine große deutsche Zeitung gegenüber der Ordensleitung.

Dem Orden war dieses Dokument bis dahin unbekannt. Aufgrund verschiedener Unstimmigkeiten kamen schnell ernsthafte Zweifel an dessen Authentizität auf, die Anlass gaben, die Sachverständigen um Prüfung zu bitten.

Deren eindeutiges Ergebnis belegt, dass der Kassenbuchauszug nicht geeignet ist, die erhobenen Vorwürfe über eine wie auch immer gartete Beteiligung Niederbronner Schwestern an Prostitution oder Zuhälterei (sexuellem Missbrauch) von Heimkindern in den 60er Jahren in Speyer auch nur im Ansatz zu bestätigen.

Kontakt: sekretariat@provinzleitung-nbg.de
Telefon: 0911 - 56796029